

## Johann II. von Liechtenstein. Ein Mäzen des Mährischen Gewerbemuseums in Brünn

---

Martina Lehmannová

Das Mährische Gewerbemuseum in Brünn (Brno), gegründet am 10. November 1873, gilt als eines der ältesten seiner Art. Es steht für den Enthusiasmus, zugleich aber auch das Bewusstsein für den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt in der damaligen mährischen Gesellschaft. Das Museum wurde als von einem Kuratorium unter dem Vorsitz des Präsidiums des mährischen Statthalters verwaltete Stiftung ins Leben gerufen. Seine Schirmherrschaft gewährte dem Haus Kaiser Franz Josef I., als Protektor fungierte Erzherzog Rainer, dessen Name das Museum (Erzherzog Rainer-Museum für Kunst und Gewerbe) in den Jahren 1907–1919 trug. Neben der offiziellen staatlichen Unterstützung vermochte das Museum zugleich aufgeklärte Mäzene und Donatoren an sich zu binden. Diese griffen dem Kunstgewerbemuseum nicht allein finanziell unter die Arme, sondern besaßen darüber zugleich eine enge geistige Beziehung zu dem Haus. Sie zögerten häufig nicht und vermachten dem Haus – unter der Zielstellung, dessen Prestige zu erhöhen und die Sammlungen in ihrem Ansehen zu steigern – Gegenstände aus ihren eigenen Privatsammlungen, wobei ausgewählte Mitarbeiter auf Auktionen, daheim und im Ausland Kunstgegenstände erwarben, die das Haus ansonsten nicht hätte sammeln können.

Zu den bedeutendsten Mäzenen des Mährischen Kunstgewerbemuseums gehörten Theodor Ritter Offermann, durch dessen Engagement die Sammlungen um ein einzigartiges Ensemble von nahezu 600 kunstgewerblichen Objekten bereichert werden konnten, die Offermann von dem Prager Maler Friedrich Wachsmann erwarb. Umfangreiche und wertvolle Sammlungen widmeten dem Museum darüber hinaus auch Graf Friedrich Sylva-Taroucca, Altgraf Hugo Franz Salm-Reifferscheidt, Friedrich Wannieck, Viktor Ritter von Bauer und weitere Persönlichkeiten. Eine einzigartige Stellung unter den Mäzenen des Mährischen Kunstgewerbemuseums nahm Fürst Johann II. von Liechtenstein ein.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Beitrag fußt auf drei von der Verfasserin bislang veröffentlichten Studien, die sich eingehend mit den Schenkungen an das Mährische Kunstgewerbemuseum befassen haben. Martina Lehmannová, *Moravské průmyslové muzeum (Das Mährische Gewerbe-Museum 1873–1919)*, in: Petr Tomášek (ed.), *Moravská národní galerie, katalog výstavy, Moravská galerie v Brně*, Brno 2011, S. 26–31; Martina Straková, *Historie děl pozdně gotické sochařské a*